

› Ringveranstaltung der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München

Zauberhafte „Winterreise“

Passend zum ersten größeren Schneefall in München veranstaltete die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste im Rahmen ihrer Ringveranstaltung ein Konzert: Der Bariton Christoph Schuppler sang Franz Schuberts Zyklus „Die Winterreise“ (D 911). Begleitet am Klavier wurde er dabei von Dietmar Gräf.

Kälte, Eis, Frost, Einsamkeit und Sehnsucht sind vorherrschende Motive im Gedichtzyklus „Winterreise“ von Wilhelm Müller (1794–1827). Die 24 Gedichte, ursprünglich „Wanderlieder“ benannt, beeindruckten den aus Mähren stammenden Komponisten Franz Schubert (1797–1828) so sehr, daß er sich 1822 die in der damals verbotenen Literaturzeitschrift „Urania“ veröffentlichten Texte illegal besorgte und im Todesjahr des Dichters Müller vertonte. Die zwei Dutzend traurig-düsteren Lieder stellen musikalisch höchste Anforderungen an Sänger und Pianisten. Schon viele bedeutende Liedersänger aller Stimmlagen präsentierten diese Lieder. Der Baßbariton Christoph Schuppler und der großartige Musiker Dietmar Gräf am Klavier reihten sich dabei nun



Dr. Dietmar Gräf am Flügel begleitet Christoph Schuppler.

Bild: Susanne Habel

ein: Sie führten eine große Zuhörergemeinde im Sudetendeutschen Haus in München auf eine überwältigend schöne „Winterreise“.

Schuppler beeindruckte schon dadurch, daß er den langen Liederreigen vollkommen auswendig, ohne Pause und ohne Applausunterbrechung, vortrug. Dabei geht es immerhin um 24 Lieder mit insgesamt 92 Strophen, das bekannteste wohl das Lied vom Lindenbaum („Am Brunnen vor dem Tore...“), das

zum Volkslied wurde. Schuppler sang konzentriert, klang- und gefühlvoll die schwierigen, oft fast atonal klingenden Strophen.

Gräf begleitete ihn am Klavier voller Leidenschaft und mit Improvisation und Präzision zugleich. Als musikalisches Multitalent, das 1943 in Marienbad zur Welt kam, war Gräf schon als Chordirektor und Musikpädagoge, Universitätsdozent und Musikfestival-Leiter tätig. Er wurde 2001 mit dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Musik, 2004 mit

dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 2010 mit dem Johann-Wenzel-Stamitz-Preis der Künstlergilde Esslingen ausgezeichnet. Gräf spielt perfekt eine Vielzahl von Instrumenten und kann überdies selbst gut singen. Als Begleiter nimmt er sich jedoch immer dezent zurück und rückt die Leistung des Solisten in den Vordergrund.

Gräf machte bei der Einleitung auch klar, daß es sich bei Schuberts „Winterreise“ um eine schwierige und großartige Lie-

derfolge handele, die er immer gerne hätte aufführen wollen. Mit dem Konzert gemeinsam mit Schuppler sei so ein langjähriger Wunsch in Erfüllung gegangen. Nur wenige Sänger könnten diesen Zyklus so fließend singen wie Christoph Schuppler, der überdies ein Landsmann sei: Er wurde 1939 in Mährisch Schönberg geboren und ist Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München. 2009 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie in die Klasse der Künste und Kunstwissenschaften berufen.

Dem gemeinsamen Auftritt in München stand allerdings zunächst ein Hindernis entgegen: Gräfs Gepäck war bei der Anreise verlorengegangen, wie er erzählte. So trat er in einem rasch vom Hausmeister des Sudetendeutschen Hauses, Peter Groß, ausgeborgten dunklen Jackett auf. Dies minderte die musikalische Leistung jedoch um kein Jota: Die beiden Akademie-Mitglieder Gräf und Schuppler führten die Musikfreunde auf eine düster-schöne Winterreise, die sich in der sternensüßen Frostnacht spiegelte, die draußen schon angebrochen war.

Susanne Habel

AUSSTELLUNGEN

■ Bis Freitag, 21. Dezember: „150 Jahre bayerisch-böhmische Grenze (1862–2012): Die Fraisch im Egerland – eine wechselvolle Region“ in München-Au, Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8. Montag bis Freitag 9.00–19.00 Uhr.

■ Bis Sonntag, 6. Januar: „Alois Klar. Deutscher Philantrop und Pädagoge aus Leitmeritz“ in Fulda, Vonderau-Museum, Jesuitenplatz 2. Telefon (0661) 78952. Dienstag bis Sonntag 10.00–17.00 Uhr.

■ Bis Sonntag, 13. Januar: „Mir han Mitterer – Geschichte der Glasmacher in Marktrechwitz“ in Marktrechwitz, Egerländer Kunstgalerie, Fikentscherstraße 24, Telefon (09231) 3907, Internet www.egerlandmuseum.de. Dienstag bis Sonntag 14.00–17.00 Uhr.

■ Bis Freitag, 25. Januar: „Verwandlungen – Gemälde verschiedener Techniken von Gabriele Breit-Leitner“ in München-Au, Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8. Montag bis Freitag 9.00–19.00 Uhr. An den Feiertagen geschlossen.

■ Bis Sonntag, 27. Januar: „Kunstschätze des Barons Heinrich von Liebig“ in Frankfurt am Main, Museum Giersch, Schaulmalkai 83 (Museumsufer), Telefon (069) 6330428, Internet www.museum-giersch.de. Dienstag bis Donnerstag 12.00–19.00, Freitag 10.00–18.00 Uhr.

■ Bis Sonntag, 3. Februar: „Zwischen Japan und Amerika. Emil Orlik – Ein Künstler der Jahrhundertwende“ in Bo-